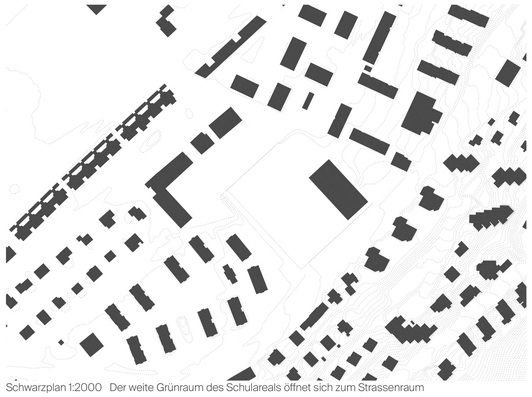


Schwarzplan 1:2000 Der weite Grünraum des Schulareals öffnet sich zum Strassenraum

Im grossen Massstab beschreibt das Thema der Terrassen die Gliederung des Schulareals in verschiedene, wohlproportionierte Bereiche und die behutsame Einbettung der neuen grossen Turnhalle in die Topografie. Von nahem betrachtet ziehen sich die Aussenterrassen als konstruktiver Holzschutz um das ganze Gebäude und schützen und beschatten als Brise-Soleil den PV-freien Bereich der Fassade. Sie sind Teil der Erschliessung und entwickeln sich im Innenraum fort, wo sie als Lernhallen zum Herz des neuen, geclusterten Schulhauses werden.

Offener Grünraum
Das neuen Schulhaus Höfli ist quer zur Strasse und zum Hang orientiert. Dadurch öffnet sich der Strassenraum zum weiten Grünraum des Schulareals.
Auf beiden Seiten des neuen Schulhauses entstehen grosse grüne Vorbereiche und Plätze, zu welchen alle Klassenräume ausgerichtet sind.

Erschliessung als Rundlauf
Durch die Setzung des Schulhauses Höfli entsteht eine Nähe zum bestehenden Schulhaus Feldmatt und zum öffentlichen Weg im Zentrum des Schulareals.
Die Platzierung der Eingänge und die Gestaltung der Vorplätze und des Wegnetzes bilden einen attraktiven Rundlauf, welcher den gefahrlosen Zugang zu beiden Schulhäusern für die aus allen Richtungen herbeiströmenden Kinder sicherstellt.

Rasenspielfeld in Originalgrösse
Das Rasenspielfeld weist die geforderten Originalmasse auf. Es wird längsseitig durch die verlängerten Tribünenstufen begleitet und erhält hangseitig beim Geländeabsatz eine Terrasse zum Zuschauen.

Natürlich belichtete Turnhalle
Die Dreifachturnhalle wird auf dem Niveau der Testplanung platziert. Dank der Nutzung der Topografie mit einem in den Geländeabsatz integrierten Oberlicht, wird sie grosszügig natürlich belichtet und erhält eine Präsenz im Aussenraum.

Hohe Wirtschaftlichkeit
Die gewählte Gebäudeform der Neubauten mit einfachen, kompakten Kuben mit geringer Grundfläche in Verbindung mit dem rationellen Holzbau mit sinnvollen Spannweiten bilden die Basis für eine hohe Wirtschaftlichkeit.
Die bestehenden Provisorien können während der ganzen Bauzeit uneingeschränkt genutzt werden.

Ruhe in der Tagesstruktur
Die fünf Räume für die Tagesbetreuung liegen auf dem unteren Gartenniveau. Sie sind wie Reihenhäuser organisiert mit jeweils eigenen direkten Eingängen. Dank der durchgesteckten Anordnung profitieren sie auf beiden Seiten von einem gut nutzbaren Aussenraum und Tageslicht. Ihre Ausgestaltung bietet den Kindern eine Umgebung, in der sie zur Ruhe kommen können.

Optimaler Cluster
Die vier Schulcluster sind exakt gemäss Programm organisiert. Die Gruppen- und IF-Räume liegen immer zwischen den klassenzimmergrossen Räumen, wodurch eine optimale Nutzbarkeit erreicht wird.
Das Zentrum jedes Clusters bildet eine grosszügige Halle, welche als Lernlandschaft genutzt wird. Sie öffnet sich zur vorgelagerten Terrasse, die über eine Aussentreppe direkt erschlossen wird.

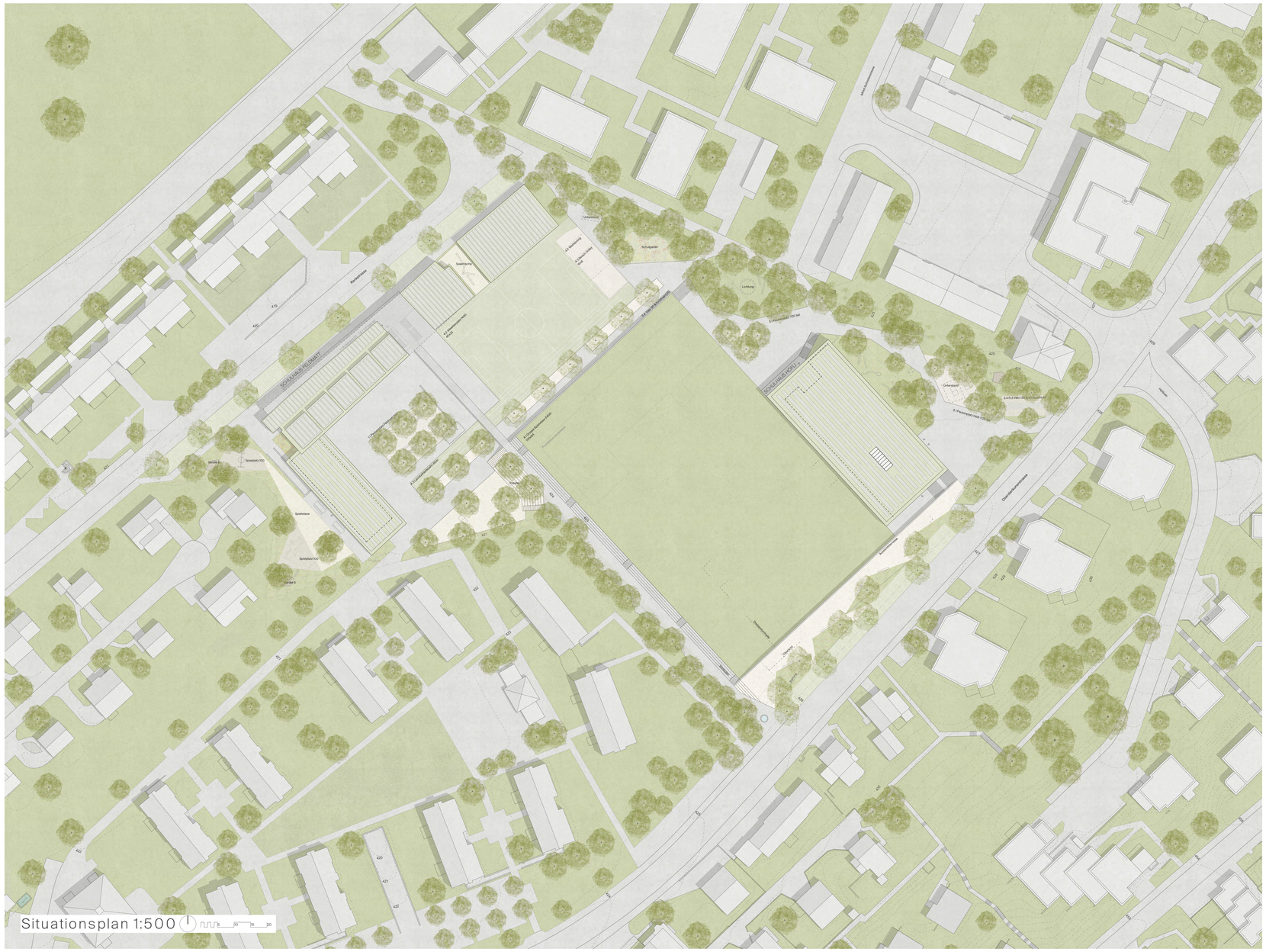
Spätere Erweiterungsmöglichkeit
Die eher kleinen Erweiterungen für Kindergarten und Schulhaus, entsprechend dem Raumprogramm, können durch Aufstockungen realisiert werden. Dadurch werden Eingriffe in die Aussenräume vermieden.
Spätere grössere Erweiterungen sind durch Neubauten im Bereich der bestehenden Sporthalle Feldmatt, des Geländeabsatzes beim jetzigen Provisorium und bei den Tribünen möglich.

Ausgangslage
Die Gemeinde Ebikon plant, ihr Schulzentrum Ost zu sanieren, zu erweitern und an die Bedürfnisse eines zeitgemässen Schulbetriebs anzupassen. Das bestehende Schulhaus Feldmatt soll weitergenutzt werden und nur kleine Anpassungen erfahren. Beim Schulhaus Höfli wurde bereits entschieden, dass die alte, vergiftete Bausubstanz einem Ersatzneubau mit Dreifachturnhalle weichen soll.

Städtebau
Das Projekt „Schulterrassen" interpretiert das Schulgelände als eine offene Parklandschaft. Die im Ansatz vorhandene Terrassierung zwischen Schulhaus Feldmatt und Spielwiese wird hangseitig beim Oberlicht der Sporthalle fortgesetzt. Die neuen Baukörper, das Schulhaus Höfli und der Erweiterungsbau des Schulhauses Feldmatt, werden quer zur Hangrichtung orientiert. Dadurch öffnet sich, im Gegensatz zu einer strassenbegleitenden Bebauung, der weite Grünraum zur Oberdierikonerstrasse. Das neue Schulhaus erhält einen Eingang mit grossem Schulhausplatz auf dem Niveau dieser Strasse.

Die neue Sporthalle erhält über die Verglasung im Geländeabsatz eine Präsenz im Aussenraum. Das Schulhaus Höfli bildet mit diesem sichtbaren Teil der Turnhalle einen rechtwinkligen Abschluss und damit ein Pendant zum Schulhaus Feldmatt mit dem ebenfalls rechtwinklig anschliessenden Anbau.

Die Platzierung der kompakten Baukörper ermöglicht eine maximale zusammenhängende Freifläche, inklusive der 100x64 Meter grossen Spielwiese, und schafft diverse qualitativ hochwertige Aussenräume. Die orthogonale Ausrichtung der Baukörper, der Aussenspielflächen und der Geländekanten lassen das Schulzentrum als städtebauliche Einheit mit einer öffentlichen Nutzung in Erscheinung treten.



Situationsplan 1:500 5 10 15 20

Ansicht Südwestfassade Schulhaus Höfli 1:200 5 30

Diagramm Raumbildung Vegetation

Diagramm Durchwegung und Erschliessung

Diagramm Bauablauf in sieben Teilen

Aussenraumgestaltung und Erschliessung
Mit der Platzierung des neuen Schulgebäudes im Osten der Primarschulanlage wird das orthogonale innere Freiraumsystem fortgesetzt, das durch die Logik der Sportfelder bestimmt wird. Die territoriale Ausrichtung des Schulhauses Feldmatt in Längsrichtung des Ronthals wird im Aussenraum durch die wegbegleitenden Baumreihen entlang der flankierenden, parallel verlaufenden Strassen und entlang des inneren, verlängerten Quartierfusswegs betont. Der Neubau dagegen nimmt die Richtung der im rechten Winkel dazu verlaufenden Spielwiese auf.

In Kontrast zur Rationalität und Präzision der Sportanlagen und der durch sie entstehenden inneren Weite sind die Ränder des Areals als dicht mit Bäumen bestandene Aufenthalts-, Spiel- und Rückzugsbereiche für die Schulkinder ausgebildet. Sie kontrastieren durch bewegte Weg-Platzfiguren sowie naturnahen Vegetationsflächen. Gezackte Belagsränder nehmen Wegebeziehungen auf und lassen Buchten und Treffpunkte entstehen, während sie die Arealtopografie in fliessender Linie überwinden.

Entlang der Oberdierikonerstrasse ist das Schulareal fast auf ganzer Länge von einer parkartigen Terrasse begleitet. Staudenunterpflanzte Bäume sowie den in die Vegetation integrierten Ballfangzaun im Rücken, bietet die chaussierte Promenade der Terrasse, welche stirnseitig die um ein Geschoss tiefer liegende Spielwiese begrenzt, beste Aussicht. Durch die Ausläufer der Staudenpflanzungen von der Strasse separiert ist der Pausenplatz grosszügige Adresse und Entrée. Mit einem Hartbelag aus wasserdurchlässigem und verdunstungsfähigem Drainasphalt zieht sich der Pausenplatz in weitem Bogen um das Schulhaus und überwindet dabei den eingeschossigen Niveauunterschied. Spielsituationen und Aufenthaltsorte begleiten den Platz und sind in die säumende Blumenwiese eingebettet. Mal dichte und mal zu Lichtungen sich ausdünnende Pflanzungen aus standortgerechter Baummischung lassen ein stimmungsvolles Arboretum entstehen. Eine breite Treppenanlage verbindet den Freiraum des neuen Schulbaus und der Spielwiese mit dem tiefer liegenden Vorbereich des Schulhauses Feldmatt.

An dessen westlichem Ende wird der Hof um eine Tribüne in der Böschung bei der Passarelle erweitert: ein kleines Theater unter Bäumen. Jenseits des neuen Kindergartens ist der Aussenraum für die Kindergartenklassen in die Grundstücksgeometrie eingefügt und komplettiert so den Arealrand gestalterisch bis an die Rankstrasse. Über diesen feinteiligen und kindgerechten Aussenraum werden die Kinder den Kindergarten betreten.

Architektonischer Ausdruck
Hergeleitet aus der Topografie und der städtebaulichen Setzung wird eine einfache und gelassene architektonische Sprache entwickelt, welche dem Primarschulhaus einen zeitgenössischen angemessenen Ausdruck verleiht.
Das sehr präsente Holztragwerk prägt die Atmosphäre des Hauses sowohl im Inneren als auch im Äusseren.

Die klare und intuitive Erschliessungsstruktur gliedert das Haus in diverse Raumgruppen, die durch verschiedenartige Schwellen differenzierte Privatheitsgrade ermöglichen. So entstehen wabenartige Cluster mit hoher Aufenthaltsqualität - ganz nach dem Prinzip «die kleine Schule in der grossen Schule» nach Otto Seydel.
In der präzise strukturierten Fassade kommen zu den Holzelementen zusätzlich vorgefertigte Kunststeinelemente zum Einsatz, welche das Terrassenthema aufnehmen, sich im Bereich der gewendelten Aussentreppe zum grosszügigen Aussenklassenzimmer aufweiten und den konstruktiven Holzschutz der Fassade anstelle von Blechabdeckungen gewährleisten.

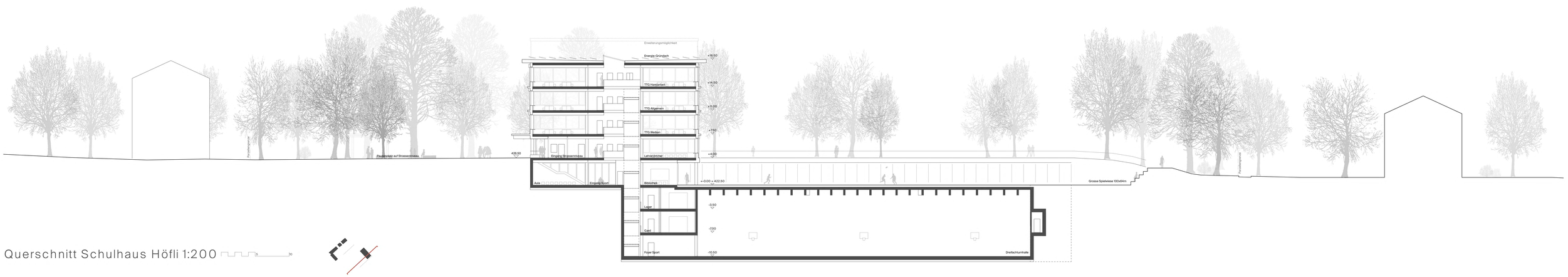
Die Fassade nimmt mit ihrer Bänderung einen Dialog auf mit der bestehenden Fassade des Schulhaus Feldmatt. Die grosszügige abgeknickte Aussentreppe auf die Terrasse im 1. Obergeschoss nimt ein Motiv der Rampe beim Schulhaus Feldmatt auf. Unterhalb der Fenster bilden die in die Fassade integrierten PV-Element in einem matten warmen Farbton die Brüstung. Neben dem Material Holz sind sie sichtbares Zeichen für die Nachhaltigkeit des neuen Schulhauses.

Ein aussergewöhnlicher Raum wird die neue Dreifachturnhalle aus Recycling-Beton. Das über den in die Geländestufe eingesetzten Lichtgaden eintretende Tageslicht taucht die Hallenwand in einen spannenden Helligkeitsverlauf. Dieser Lichtgaden bildet gemeinsam mit dem Tagesstruktur-Geschoss einen Sockel für das neue Schulhaus Höfli und verankert es in der Topografie.

Photovoltaik-Kraftwerk auf dem Dach und in der Fassade
Der im eigenen Kraftwerk ökologisch und ökonomisch produziert Solarstrom deckt einen Grossteil des Energieverbrauchs der neuen Schulanlage. Das Sonnenkraftwerk ist neben der Holzkonstruktion das sichtbare Zeichen für die bezüglich Ökologie, Nachhaltigkeit und Klimaschutz vorbildliche Schulanlage.

Ökonomie
Die Planung beinhaltet eine umfangreiche Optimierung aller Baumassnahmen bezüglich den Erstellungskosten und den zu erwartenden Betriebskosten.
So bleiben bestehende Bauteile wo möglich erhalten und beschränken sich Eingriffe auf das Notwendige.
Die Konstruktionen der neuen Gebäude und der Anpassungen im Altbau sind geprägt durch das weitgehend vorfabrizierte Tragwerk. Dieses ist primär als Holzkonstruktion unter Verwendung einer grossen Anzahl repetitiver Bauteile konzipiert. Im Innern ist ein einfacher und direkter Ausbau ohne unnötige Veredelung vorgesehen.

Die gewählten Konstruktionen und Materialien sind bewährt, robust, dauerhaft und damit nachhaltig, woraus niedrige Erstellungskosten und tiefe Betriebskosten resultieren.
Bei der Wahl der Materialien und Konstruktionen ist das Zusammenspiel der Faktoren Ökologie und Ökonomie von grosser Bedeutung.



Querschnitt Schulhaus Höfli 1:200

TAGESSTRUKTUR UND SCHULHAUS HÖFLI

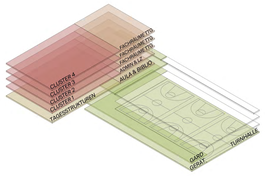
Nutzungsanordnung im Schulhaus Höfli
Im kompakten Gebäude des neuen Schulhaus Höfli sind die Wege zu den diversen Nutzungen kurz. Die Setzung in die terrassierte Umgebung ermöglicht zwei Geschosse mit direktem Aussenraumbezug.

Im Erdgeschoss, welches eine grössere Raumhöhe aufweist, befinden sich die Tagestruktur, die Bibliothek und die Aula. Diese Räume werden von den Kindern aus beiden Schulhäusern und den Kindergärten genutzt und bilden deshalb unabhängige Einheiten mit eigenen gedeckten Eingängen.
Die Räume der Tagesstruktur sind wie in der Fragebeantwortung gefordert in kleinere Einheiten unterteilt. Sie werden als durch den Baukörper durchgesteckte «Reihenhäuser für Kinder» ausformuliert, profitieren so von Tageslicht aus zwei Seiten und sind sowohl von der Kolonade, als auch von den Aussenspielflächen direkt zugänglich. Die einzelnen Räume der Tagesstruktur lassen sich nach Bedarf über Türen oder öffenbare Trennwände miteinander verbinden.

Im 1.Obergeschoss, wo sich der Haupteingang befindet, startet der erste von vier übereinanderliegenden Schul-Clustern. Vier Klassenzimmer gruppieren sich um den grosszügigen zentralen Raum, der als Lernlandschaft genutzt wird und die Garderoben und Toiletten beherbergt. Zwischen die Klassenzimmer ist jeweils ein direkt zugänglicher Gruppenraum geschaltet. Der Cluster wird durch die beiden IF-Räume und die ein bis zwei Sprachenzimmer ergänzt. Die Garderoben sind direkt vor den Klassenzimmern angeordnet, damit die Kinder sowohl vom inneren, zenital belichteten Treppenhaus als auch direkt von aussen über die Terrasse her kommen können. Die grosse vielfältig nutzbare Lernhalle im Zentrum des Clusters erhält indirekt Tageslicht über Verglasungen bei den IF- und Gruppenräumen und dem zenital belichteten Treppenhaus und mündet in die vorgelagerte Terrasse, die auch als Aussenklassenzimmer divers genutzt werden kann.

Beim Haupttreppenhaus bildet sich ein dezent ausformulierter Kopf mit unterschiedlichen Nutzungen aus. Im 1. Obergeschoss befinden sich hier die Räume der Verwaltung und das Teamzimmer, sowie geschaltet, je nach Grösse des Clusters eine Schulinsel und ein Begabtenförderungszimmer. In den drei Geschossen darüber verteilen sich die drei Arten von TTG-Räumen, Werken, Handarbeit und Allgemein, mit den dazugehörigen Nebenräumen. An dieser zentral erschlossenen Position befindet sich auf jedem Geschoss ein Vorbereitungsraum für die Lehrpersonen.
Eine Erweiterung nach den Punkten 1.2/1.3 im Programm ist als kompakter Dachaufbau später realisierbar.

In den Untergeschossen sind neben den Lager, Neben- und Technikräumen die Räume der Dreifachturnhalle Höfli angeordnet. Die Garderoben im 2. Untergeschoss werden über eine sich zur hellen Turnhalle öffnenden Galerie erschlossen. Treppen führen hinunter zu den drei Turnhallen im 3. Untergeschoss. Die Geräteräume schliessen direkt an jede Halle an. Die Turnhallen profitieren von natürlichem Tageslicht, welches über den Lichtgaden auf der ganzen Hallenlänge eintritt und die Aussenwand flutet.

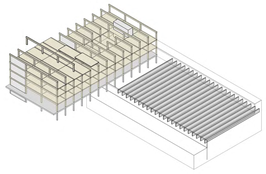


Gebäudetechnik
Es wird ein alle Gewerke einbeziehender, integrativer Planungsansatz verfolgt, damit die Gebäudetechnik ihren Beitrag zur Erreichung der ökologischen und ökonomischen Ziele leisten und die Voraussetzung bezüglich technischer Infrastruktur und Behaglichkeit für einen zeitgemässen Schulbetrieb erfüllen kann.
Das Schulhaus wird wie geplant an das Fernwärmenetz «Emmen Luzern Rontal» angeschlossen, ergänzt durch einige Erdsonden für das Free-cooling im Sommer.
Eine kontrollierte Lüftung wird benötigt, um die Anforderungen des Labels Minergie zu erreichen und die lufthygienischen Anforderungen zu erfüllen. Die Luftaufbereitung erfolgt zentral über mechanische Lüftungsanlagen mit Wärmetauschern.

Das neue Schulhaus wird ohne aktive Kühlung durch die zukünftigen Sommer kommen. Dies wird erreicht durch die umlaufenden horizontalen Terrassen-Elemente, welche als «Brise-Soleil» wirken, die aussenliegenden Rafflammellenstoren vor allen besonnten Fenstern, die Speichermasse der Holz-Beton-Verbunddecken und Unterlagsböden sowie einer optimierten Nachtauskühlung, welche die Kaminwirkung des grossen Treppenhauses mit brand- und wettergesteuerte Klappen raffiniert ausnützt.

Statisches Konzept Höfli
Um den ökologischen Zielen der Gemeinde Ebikon gerecht zu werden, wird das neue Schulhaus Höfli weitgehend in Holzkonstruktion erstellt. Dies ermöglicht zudem eine Berücksichtigung der regionalen Holzwirtschaft.

Verleimte Holzstützen tragen die Deckenträger, welche jeweils acht Meter überspannen. Auf diese Primärkonstruktion werden Brettstapeldeckenelemente aufgelegt, ergänzt mit Akustikelementen. Darüber wird ein verzahnter Betonüberzug gegossen, der die Masse für den Schallschutz und den sommerlichen Wärmeschutz mitbringt und auch die Steifigkeit der Deckenelemente gewährleistet. Im Bereich der Tagesstruktur im EG werden die obenstehenden Stützen über einen durchlaufenden Unterzug abgefangen. Horizontale Lasten, wie sie im Erdbebenfall auftreten, werden über die Deckenscheibe zum einen durch den Liftkern am Haupttreppenhaus und zum anderen durch einige durchgehende Aussteifungswände abgetragen.
Alle erdberührenden Gebäudeteile werden in Recycling-Beton ausgeführt. So wird das Sockelgeschoss ausgezeichnet, welches die Tagestrukturen, Aula, Bibliothek und den Lichtgaden für die Turnhallen beinhaltet. Aufgrund der grossen Schwingungen, die auf der Spielwiese oberhalb der Turnhallen zu erwarten sind, wird die Überspannung der Dreifachhalle mit einem eng geführten Raster aus vorgespannten Betonträgern bewerkstelligt.



Brandschutz und Fluchtwege
Die zulässigen Brandabschnittsgrössen und Fluchtweglängen werden vollumfänglich eingehalten. Der Neubau ist als Gebäude mittlerer Höhe einzuordnen.
Die Holzkonstruktionen sind auf Abbrand dimensioniert.
Der Regelgrundriss des neuen Schulhauses Höfli benötigt zwei vertikale Fluchtwege. Der eine ist als innenliegendes, grosszügiges Haupttreppenhaus mit grossem Treppenauge und zenitalem Tageslicht ausformuliert. Er verbindet das ganze Haus vom 3. Untergeschoss bis hoch zum 4. Obergeschoss. Der andere vertikale Fluchtweg ist die aussenliegende Wendeltreppe, die direkt an die Terrassen andockt und auch im Alltag als zweite Erschliessung dient und so die Nutzungsoffenheit des Gebäudes massgeblich erweitert.
In den Untergeschossen wird neben dem Haupttreppenhaus ebenfalls ein zweites Fluchttreppenhaus benötigt. Dieses dockt am südlichen Ende der Dreifachturnhalle und deren Lichtgaden an, gibt diesem einen räumlichen Abschluss und bildet zudem eine optimale Verbindung für den Aussensport.

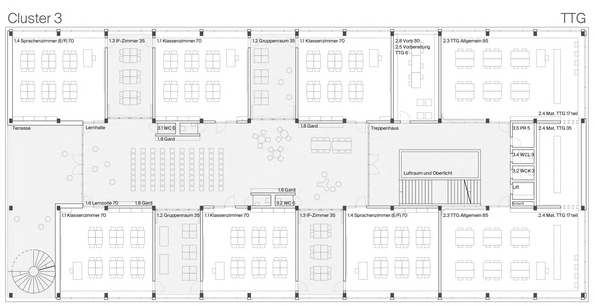
Schallabsorption in Bezug auf Sommerlicher Wärmeschutz
Der massive Unterlagsboden mit integrierter Bodenheizung / Bodenkühlung per Free-cooling bleibt thermisch aktiv durch die Wahl des Bodenaufbaus. Das innovative Deckensystem aus Holz-Beton-Verbundkonstruktion löst auch die Raumakustik: In der Brettstapeldeckenschicht sind Absorptionskörper integriert, welche 50% der Deckenfläche einnehmen.

Label Ökologie, Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung
Zentral ist die Optimierung aller baulichen Massnahme bezüglich Klimafreundlichkeit, Erstellungs- und Betriebsenergie sowie Schonung der Ressourcen.
Das Gebäudevolumen mit der einfachen kubischen Form bietet optimale Voraussetzung für die Zertifizierung im Minergie Standard. Zusätzlich werden die Gebäude Eco zertifiziert. Dies gewährleistet ein vorbildlich gesundes und behagliches Raumklima, einen geringen Energieverbrauch, eine sehr gute Wärmedämmung, Dichtigkeit der Gebäudehülle, natürliche Belichtung und sommerlichen Wärmeschutz.
Optional wird geprüft, ob eine Zertifizierung nach dem Nachhaltigkeitsstandard SNBS Stufe Gold (Neubauten) bzw. Silber (Umbauten) angestrebt werden soll.

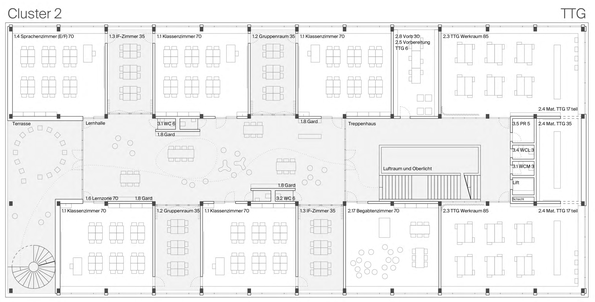
Einen grossen Beitrag leistet die bezüglich der grauen Energie und CO2 optimierte Konstruktion der Gebäude primär aus Holz. Die konsequente Holzstruktur reduziert die C02-Emissionen spürbar. Durch die temporäre C02-Einlagerung im Gebäude (Handabdruck) werden die Emissionen nochmals deutlich gesenkt.
Sowohl in der energietechnischen wie in der visuellen Optimierung wichtig ist das leistungsstarke Sonnenkraftwerk auf den Dächern und Fassaden sowie die Begrünung der Flachdächer als Energie-Gründach. Die Energieversorgung erfolgt CO2- neutral. Die neue Schulanlage geht schonend mit der Ressource Land um. Mit den vorgesehenen Labels kann die Gemeinde Ebikon als Energiestadt ein Zeichen für vorbildliche Nachhaltigkeit setzen.

Ansicht Nordwestfassade Schulhaus Höfli 1:200

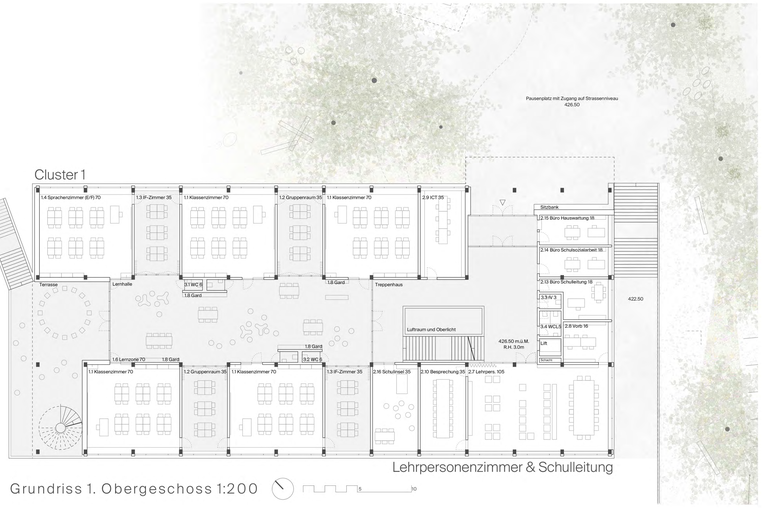
Grundriss 4. Obergeschoss 1:200



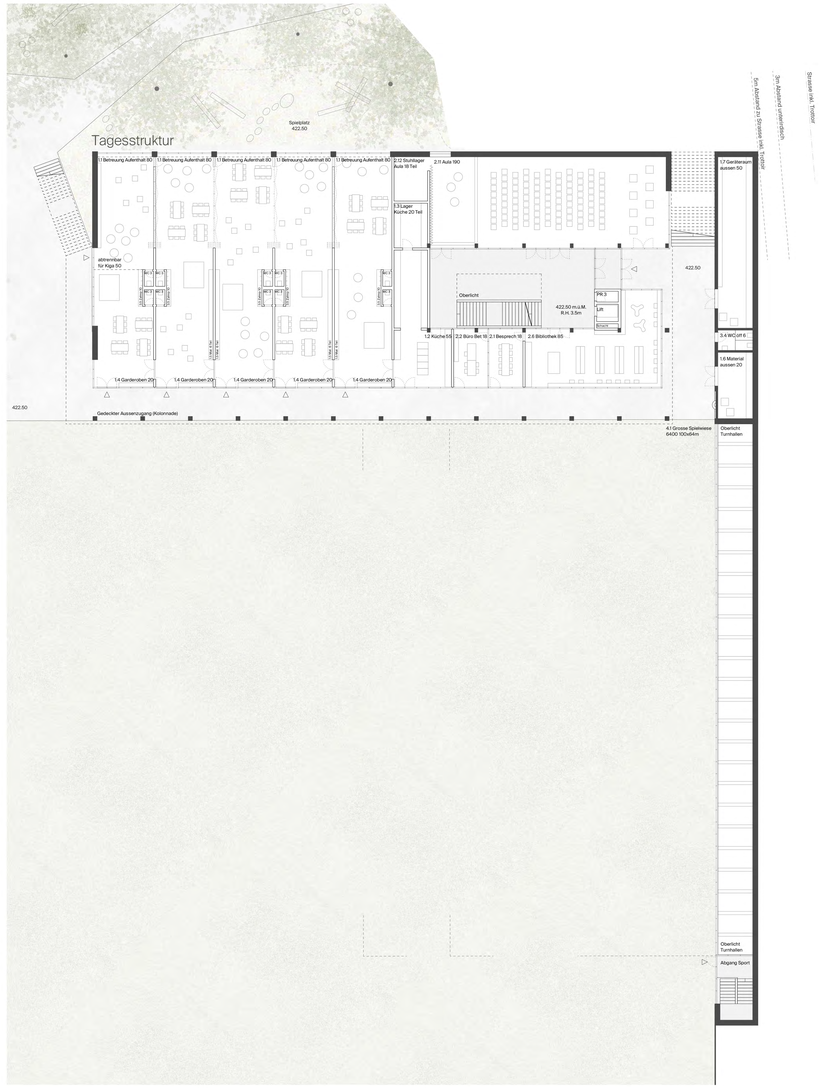
Grundriss 3. Obergeschoss 1:200



Grundriss 2. Obergeschoss 1:200

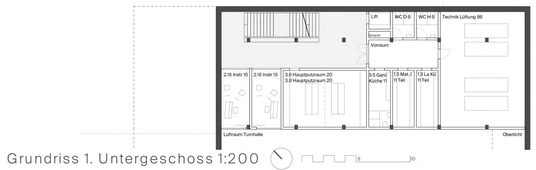


Grundriss 1. Obergeschoss 1:200

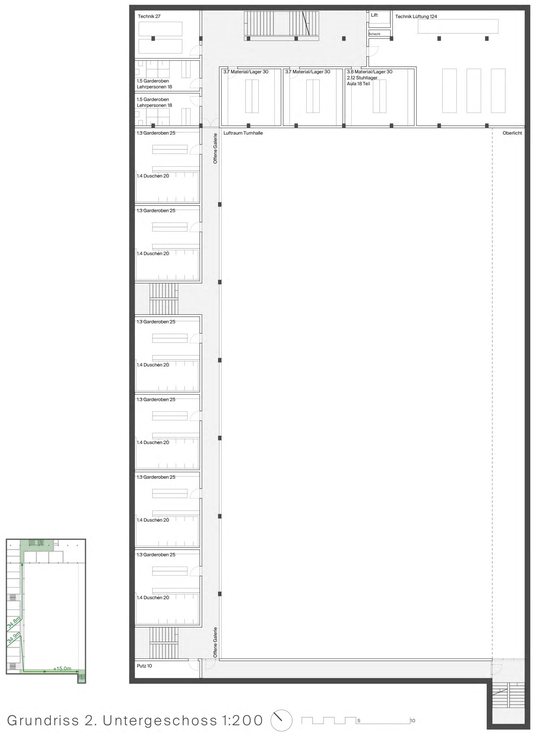


Grundriss Erdgeschoss 1:200

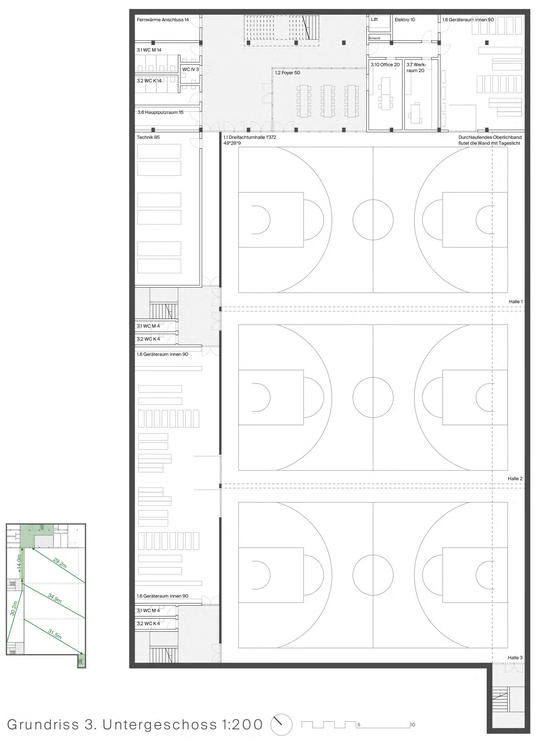
TURNHALLE HÖFLI



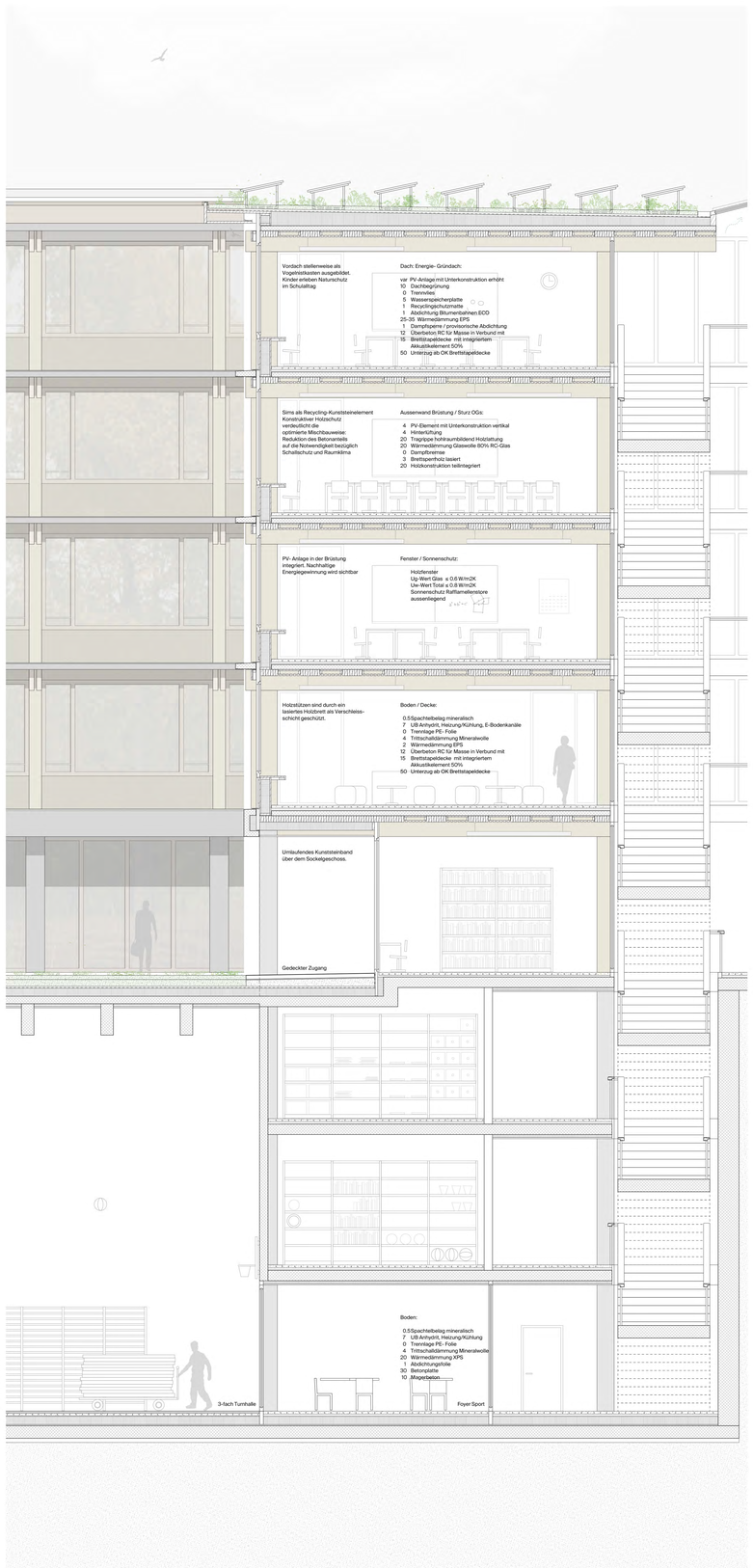
Grundriss 1. Untergeschoss 1:200



Grundriss 2. Untergeschoss 1:200



Grundriss 3. Untergeschoss 1:200



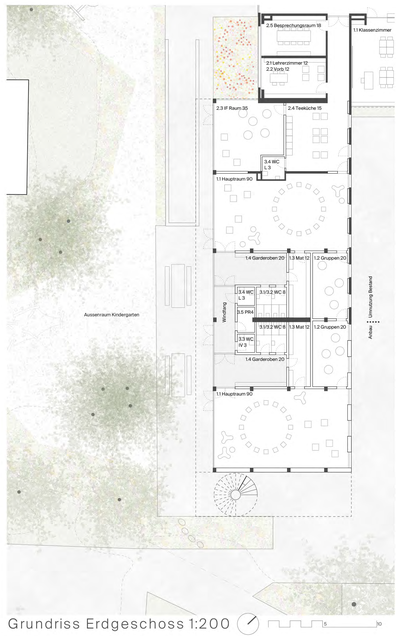
Konstruktionsschnitt Schulhaus und Turnhalle Höfli 1:50

KINDERGARTEN UND UMNUTZUNG SCHULHAUS FELDMATT

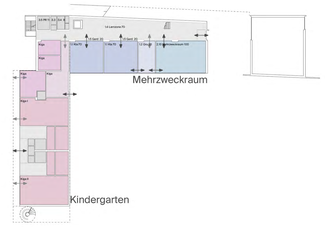
Umnutzungskonzept Schulhaus Feldmatt
Nachdem der Neubau Schulhaus Höfli bezogen wurde, zügelt die Schule Feldmatt mit dem Kindergarten ins Provisorium und die Implementierung einer Clusterschule auch auf das Schulhaus Feldmatt kann beginnen. Dazu wird das bestehende Kindergarten- und Abwartswohnungshaus rückgebaut und der bestehende, eingeschossige Werkflügel erweitert und aufgestockt. Das dreigeschossige Hauptgebäude wird Umstrukturierungen unterzogen und erhält so eine ausgewogene Anzahl an Klassenzimmern, IF- und Gruppenräumen und offenen Lernzonen pro Geschoss.

Kindergarten und Ergänzung Schulhaus Feldmatt
Die beiden Kindergärten und die ergänzenden Räume für das Schulhaus Feldmatt werden in einem Bauköper ebenfalls mit Ausrichtung quer zum Hang untergebracht. Er integriert das bestehende UG und Teile der Aussen- und Innenwände des Bestandesbaus.
Im Erdgeschoss, teilweise im Bestandesbau und teilweise im Anbau, sind die beiden Kindergarteneinheiten untergebracht. Sie profitieren von zweiseitiger Belichtung und einer optimalen Anbindung an den Aussenbereich des Kindergartens, über welchen sie separat erschlossen werden.
Darüber im 1. Obergeschoss befinden sich im Anbau die TTG-Räume des Schulhauses Feldmatt. Sie werden aus dem Hauptbau ausgelagert, um auch dort Gruppenräume und Flächen für Lernlandschaften zu ermöglichen. Eine breiter Laubengang kann für den Unterricht mitgenutzt werden.

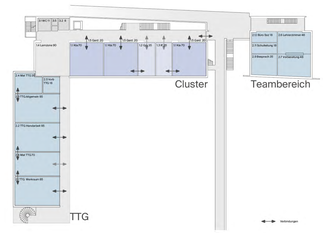
Statisches Konzept Anbau Feldmatt
Die Erweiterung und Aufstockung des bestehenden Schulhauses Feldmatt erfolgt in Holzkonstruktion gleich wie beim Neubau Höfli. Die bestehende Tragstruktur wird wo nötig durch ein einfaches Raster aus Holzstützen ergänzt und verstärkt, so dass in Zukunft ein, beziehungsweise zwei weitere Geschosse Raum für den Zyklus 1 der Schule bereitstellen können.



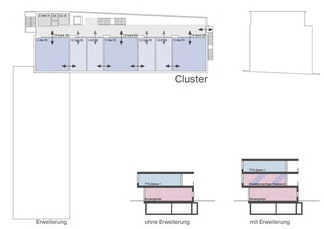
Grundriss Erdgeschoss 1:200



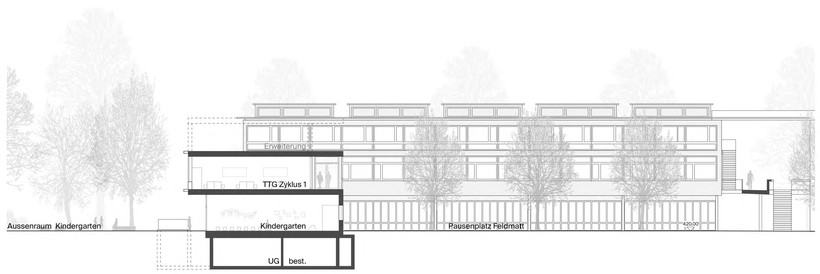
Erdgeschoss
Im Erdgeschoss befinden sich im Anbau die Räume des Kindergartens, welche vom eigenen Aussenraum erschlossen werden. An der Schnittstelle zwischen Anbau und Hauptbau gruppieren sich die Räume für die Lehrpersonen des Kindergartens. Im Hauptbau befindet sich neu der gut angebundene Mehrzweckraum sowie eine grosszügige Lernzone und zwei Klassenzimmer.
Die Räume der Sporthalle Feldmatt bleiben unverändert bestehen.



1. Obergeschoss
Im 1. Obergeschoss befindet sich im Anbau die TTG-Räume der 1. und 2. Klassen. Sie sind über eine breite Aussenterrasse erschlossen, welche auch für den Unterricht mitgenutzt werden kann. Dieser Laubengang führt zur Lernzone im Hauptbau. Sie wird durch ein neues stirnseitiges Fenster von einer zweiten Seite her belichtet. Daneben gruppieren sich Klassenzimmer, Gruppen- und IF-Raum.
In den ehemaligen Singsaal werden die Räume für den Lehrpersonenbereich und die Schulleitung eingebaut. Sie profitieren von der grosszügigen Raumhöhe und werden durch ein grosses zusätzliches Fenster zur Passerelle belichtet, welches auch gute Ausblicke zum Pausenplatz bietet.



2. Obergeschoss
Im Anbau ist das 2. Obergeschoss optional als Erweiterung nach den Punkten 1.2/1.3 im Programm konzipiert. Falls Ebikon mehr Räume für den Zyklus 1 benötigt, kommen die TTG –Räume hier zu liegen und zusätzliche Kindergartenräume oder Klassenräume ins 1.OG. Kindergärten profitieren hier von der bereits vorhandenen Aussentreppenverbindung in den Garten.
Im Hauptbau ermöglicht eine zusätzliche Fluchttreppe ebenfalls die Nutzung des Erschliessungsraums als offene Lernlandschaft. Hier befinden sich weitere Klassenzimmer, Gruppen- und IF-Räume.



Querschnitt Anbau Schulhaus Feldmatt 1:200